



Kritisch von vielen unter die Lupe genommen: der kleine Magnetmotor des polnischen Erfinders Filipak Wlodzimierz.

Vielfalt von Themen

“Es ist mir ein Bedürfnis, mich für Ihre organisatorische Monster-Leistung herzlich zu bedanken. Für mich war dies - leider - die erste Ihrer Veranstaltungen, die ich besuchte, und ich bin froh, diesmal endlich dabei gewesen zu sein. Die Vielfalt der Themen, die gute Atmosphäre, Ihr Mut, Vorträge, die eventuell ein Flop werden könnten, einzubinden, und aber insgesamt das hohe Niveau der vielen interessanten Vorträge und Demonstrationen haben mich beeindruckt. Zusammengefasst: Ich bin begeistert! Auch hoffe ich mit Ihnen, dass die freie Energie endlich den Durchbruch schafft. Es ist wirklich fünf vor zwölf.”

Herbert Kühnelt, Dipl.Ing.



Die Fenster bieten einen Blick auf die Herbstlandschaft. Die Gelegenheit zum Gespräch wurde rege benutzt, denn das ist das A und O von Kongressen des Jupiter-Verlags.



Thyl Steinemann bringt hier am Sonntagmorgen zur Einstimmung seine wundersame Schlüsselharfe zum Klingen.



Qualität und Angebot des Essens - auch für Vegetarier! - lassen keine Wünsche offen.



Wichtigster Aufnahmetechniker am Ort: Jo Conrad nahm alle Vorträge und Demonstrationen auf und wird sie in den nächsten Wochen in der Reihenfolge des Kongressprogramms sukzessiv auf www.secret.tv setzen, wo jedermann sie anschauen und herunterladen kann. Eine DVD (Zusammenschnitt aller Vorträge und Demos) ist ebenfalls geplant. Die Herausgabe wird der Veranstalter bekannt geben.



Der Saal musste am Samstag gegen den Esssaal hin vergrößert werden, um alle 270 Teilnehmer aufzunehmen.



Adolf Schneider führte souverän durch den Kongress.



Dr. Awad Malik zeigt die Scheibenläufer, die wichtigsten Bestandteile seines Magnetmotors.



Heimweh-Berner aus Amerika Peter Scholl, hier mit Bernerin Inge Schneider und Adolf Schneider.



Begeisterte Teilnehmer (von links): Yves Cavin, Reinhard Seifert und Unbekannter.



die Einführung der Dampfmaschine von Anhängern von Isaac Newtisch und der British Royal Society um hundert Jahre verzögert wurde und Papin, der Erfinder der Dampfmaschine, im Jahr 1712 spurlos verschwand, kann auch jetzt von einer Verzögerung der Einführung von RET gesprochen werden, denn bereits 1930 fuhr Nikola Tesla mit dem ersten treibstofffreien Auto, worüber Klaus Jebens im Buch "Urkraft" (Jupiter-Verlag, 2006) berichtete.

Dr. P. Lindemann schrieb in "Nexus" über vier "Verhinderer":

1. Geldmonopol
2. Regierungen
3. Täuschungen und Fehlmeldungen in der RE-Bewegung
4. Öffentlichkeit, die nichts über RET weiss und keine Neuerungen verlangt.

Kongresse wie jene des Jupiter-Verlags lassen jedoch darauf hoffen, dass eine neue Entwicklung begonnen hat. Zum Schluss verwies er auf sein neues Buch "Raumenergie als vorteilhaftester Weg zur Nachhaltigkeit der Energieversorgung", welches voraussichtlich Ende 2007/anfangs 2008 herauskommen wird.

In der Diskussion wies Inge Schneider darauf hin, dass es sich bei dem von ihm erwähnten Gerät wohl um jenes von Wolfgang Hagedorn handle, das im Buch "Urkraft" von Klaus Jebens beschrieben wurde. Sie hätten vom Jupiter-Verlag aus zwischen dem Erfinder und einem deutschen Konstrukteur vermitteln können, so dass sein Gerät nachgebaut werde (danach gab es in der Pause einen Run auf den Büchertisch, weil alle dieses Buch kaufen wollten!). Thyl Steinemann fragte Prof. Gruber nach seiner Einschätzung zu ET-Technologien und UFOs, wonach dieser antwortete, dass er nicht viel darüber wisse, diese Informationen jedoch dem Bereich "Disclosure Project" zuordnet (zur Information: Dr. Steven Greer, Ex-Chefarzt am Caldwell Memorial Krankenhaus in North Carolina/USA, gründete 1991 CSETI, Zentrum zur Untersuchung von außerirdischer Intelligenz, als eine "weltweite Organisation mit dem Ziel der Herstellung friedlicher und nachhaltiger Beziehungen mit außerirdischen Lebens-

formen". Als Teil von CSETI gründete er das "Disclosure-Project" zum Aufdecken von gesicherten wissenschaftlichen Beweisen über die Existenz von UFOs, d. Red.).

"Geopferter" Vortrag über Epsilon-Strahlung

An dieser Stelle im Programm war das Referat von Peter Lay, bekannter Autor von Freie-Energie-Büchern und Begründer des Institute of Space Technologies, zu "Epsilon-Strahlung als zukünftige Energiequelle" vorgesehen. Peter Lay musste jedoch wegen eines Krankheitsfalls in der Familie absagen, hatte aber den Veranstalter seinen Vortrag auf DVD zugestellt zwecks Wiedergabe am Kongress. Da diese Art der indirekten Präsentation wenig spannend erschien und sich andererseits im Vorfeld des Kongresses einige Forscher gemeldet hatten, die praktische Arbeiten präsentieren wollten, gab der Veranstalter diese Zeit für Statements frei, nicht ohne Peter Lay und seiner Arbeit einige anerkennende Worte zu zollen.

Peter Lay gehört tatsächlich zu den engagiertesten Verfechtern der Freien Energie, er schrieb vierzehn Bücher (Michaels- und Franzis-Verlag u.a.) und über hundert Zeitschriftenartikel. In seiner Forschungsarbeit schlug er den Bau eines Neutrino-Detektors vor, um den inneren Aufbau der Sonne zu studieren und die Erde zu durchleuchten, da die Neutrinos die Erde fast ungehindert durchdringen. Auf ähnliche Weise könne man ein Neutrino-Teleskop bauen, das eine genaue Kartographierung des Universums erlaubt. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit sei die eines Energiekonverters, der die neu entdeckte Epsilon-Strahlung in Elektrizität umwandelt. Alles Leben (Pflanzen, Tiere, Menschen) sei dieser Energie ununterbrochen ausgesetzt, eine Abschirmung unmöglich.

Die DVD des Vortrags kann bestellt werden bei:

Peter Lay
Institute of Space Technologies
Am Sonnenrain 4
71543 Wüstenrot
info@peterlay.info
www.peterlay.info

Kohle aus dem "Dampfkochtopf"

Eines der Statements über aktuelle Forschungen übernahm der Student Dave Tjiok. Bei den langsam versiegenden Ölquellen sei es not-



Dave Tjiok erläuterte das Verfahren, Kohle aus dem "Dampfkochtopf" zu gewinnen.

wendig, nach Alternativen Ausschau zu halten. Er stellte das Verfahren vor, Naturmaterialien wie Stroh, Holz oder Laub quasi über Nacht in Kohle umzuwandeln. Als Rohmaterial kann auch die Jatropa-Nuss genutzt werden, die zwecks Urbarmachung in der Wüste angepflanzt werden kann. Aus Samen wird Öl, welches zum Beispiel als Biodiesel-Treibstoff eingesetzt werden kann. Die übrig gebliebenen Schlacken können jedoch - wie auch Torf - in einem hydrothermalen Karbonisierungs-Verfahren zu Braunkohle verarbeitet werden. Das Verfahren, auf diese Weise "Zauberkohle" zu gewinnen, wurde auf dem Dach des Max-Planck-Instituts für Kolloid- und Grenzflächenforschung erarbeitet.

Dave Tjiok war an der Forschungsarbeit beteiligt, und entsprechend begeistert berichtete er über das Verfahren. Bestechend ist diese Umwandlung von Naturstoffen in Kohle, indem sie ohne jeglichen Verlust an Kohlenstoff abläuft, das Verfahren somit mit hundertprozentiger Kohlenstoff-Effizienz arbeitet. Dazu kommt, dass der Karbonisierungsprozess exotherm funktioniert, also selbst noch Energie liefert. Er könnte damit allen anderen Methoden, aus Biomasse Energie zu ziehen, weit überlegen sein. Mit dieser Feststellung nicht ganz einverstanden waren eini-



Füllt man Biomasse, zum Beispiel Grünzeug, in ein Druckgefäß, gibt ein paar Brösel Katalysator dazu und erhitzt das Ganze unter Luftabschluss auf 180 Grad, erhält man nach zwölf Stunden das schwarze Pulver aus Kohle-Nanokügelchen.

ge Anwesende, die Verfahren propagieren und mitentwickeln, die gar keine natürlichen Rohstoffe mehr benötigen. Am Rande wies Inge Schneider darauf hin, dass die Jatropha-Pflanze und ihre Verwendungsmöglichkeiten bereits am Kongress 2002 in Bregenz von Prof. Dr. Klaus Becker vorgestellt worden war.

Siehe auch: www.mpg.de/bilder/BerichteDokumente/dokumentation/pressemitteilungen/2006/pressemitteilung200607121/index.html

Treibstoffeinsparung mit GEET

Etwas näher am Interesse der Teilnehmer lag das nachfolgende, im Programm neu eingeschobene Kurzreferat von Dr. Theo Almeida-Murphy über die Forschungsergebnisse mit dem Nachbau eines GEET-Reaktors. Dr. Murphy ist IT-Projektleiter, er bezeichnet sich selber aber als Querdenker, der mit seinem Team neue Wege geht, auch in der Energietechnik. Wie Lesern des "NET-Journals" bekannt ist, handelt es sich bei GEET (Global Environmental Energy Technologies) um Entwicklungen des Amerikaners Paul Pantone, der die Verfahren nicht vermarkten konnte (weil diesen dem Vernehmen nach zu grosse Hindernisse entgegenstanden) und sie deshalb ins Internet stellte. Inge Schneider wies darauf hin, dass Paul Pantone auf einer der auf Wandtafeln angebrachten Fotos aus der Arbeit des Jupiter-Verlags zu sehen sei. Die GEET-Technologien



Dr. Theo Almeida-Murphy erläuterte seine GEET-Nachbauten nach Paul Pantone mit aufsehenerregenden Resultaten.

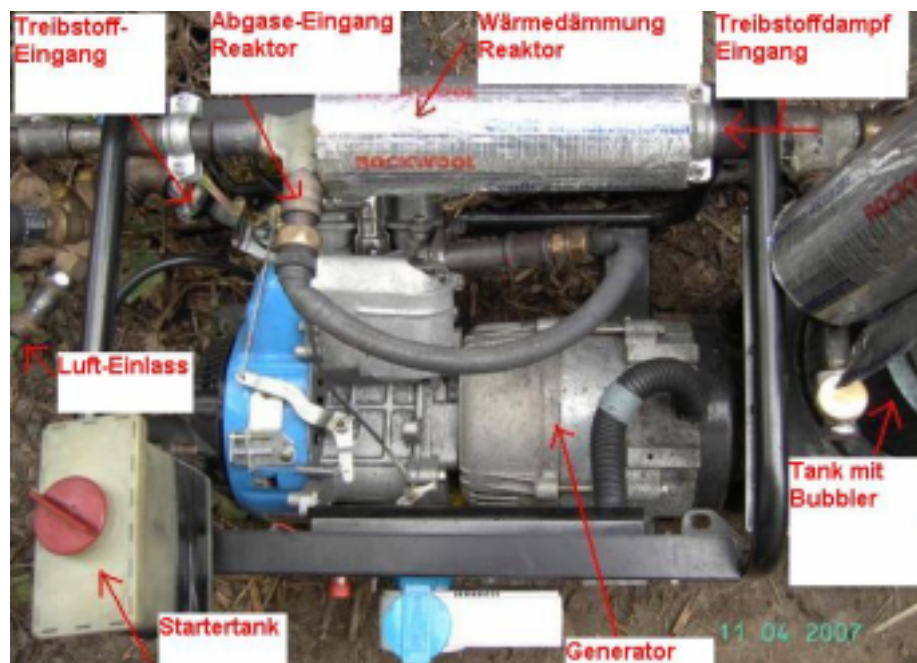
seien im übrigen Hauptthema einer Tagung im Jahr 2003 in Breisach gewesen, wo auch vor allem französische Forscher wie Christophe Martz ihre Nachbauten vorgestellt hatten, zum Beispiel Traktoren, die mit 50% Wasser betrieben wurden (nachträglich stellte sich heraus, dass die deutschen Forscher mit Christophe Martz in Kontakt stehen).

Nicht ganz so gute Werte, aber Werte mit steigender Tendenz, erzielte das Team um Dr. Almeida-Murphy,



Er zeigte auf, dass er und sein Team von Freiwilligen mit Nachbauten des GEET-Reaktors nach Paul Pantone Treibstoffreduktionen von bis 36% erzielen konnten, Tendenz steigend!

bzw. ein Interview zu widmen, weshalb an dieser Stelle nicht ausführlich auf die präsentierten Resultate eingegangen werden soll.



zum Beispiel bei GEET-Rasenmähern und -Notstromaggregaten. Neben der Reduktion von Treibstoffen konnten auch völlig saubere Abgase registriert werden.

Die Veranstalter und Redaktoren beschlossen, der Arbeit der Gruppe um Dr. Almeida-Murphy im nächsten "NET-Journal" einen eigenen Beitrag

Der Referent rief junge Forscher zur Zusammenarbeit mit ihm und seinem Team und zur Verbesserung von GEET-Systemen auf.

Hier seine Koordinaten:
Dr. Dipl.-Phys. Theo Almeida-Murphy
Korreyer Str. 49
40468 Düsseldorf
e-mail: Theo_Almeida@web.de

Solar-Forschungs-Projekt von Thyl Steinemann

Eines der weiteren, neu im Programm eingeschobenen Statements betraf das Heliol-Solarprojekt von Thyl Steinemann. Bereits im Mai 1978 hatte er beim Bundesamt für geistiges Eigentum in Bern das erste Patent seines Heliol-Solarkraftwerksystems angemeldet. Das Verfahren impliziert einen der wichtigsten Schritte zur Optimierung des Energieertrags von Solarzellen durch Sonnennachführung. Der jährliche Energiegewinn durch eine einachsige Nachführung der Solarmodule lässt sich um 27% und durch eine zweiachsige Nachführung sogar um 29% steigern. Das Heliol-System verwendet preisgünstige Materialien, u. a. Fresnel-Linsen, die das Sonnenlicht auf hoch belastbare Konzentration-Solarzellen bündeln.

Im Laufe der Jahre seien ihm immer wieder Steine in den Weg zur Realisierung seines Verfahrens gelegt worden. Eine erste Prototypenstufe finanzierte er vollumfänglich selber. Mit einem Auftrag des Schweizer Bundesamtes für Energiewirtschaft BEW (heute Bundesamt für Energie BFE) konnte er 1992-1994 eine zweite Heliol-Weiterentwicklungsstufe realisieren. Im nächsten Jahr plant Thyl Steinemann weitere Schritte der Realisierung. In der nächsten Ausgabe des "NET-Journals" wird ausführlicher darüber. Nähere Infos und eine CD für 5 Euro sind erhältlich unter:

www.kosmo-synergie.ch/

Railgun-Effekte und Kugellager-Maschine

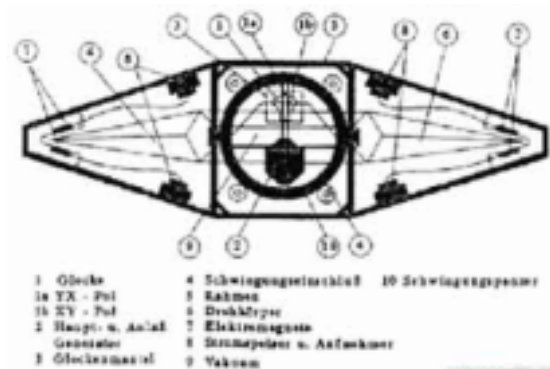
Walter Thurner, Dipl.-Ing. aus München, hatte in früheren Kongressen bereits GEET-Reaktoren u.a. vorgestellt. Diesmal gab er einen Überblick über seine Entwicklungen: Unipolarmaschine, N-Maschinen-Heizung, Railgun-Maschine. Mit der Aussage, dass ein Vril-Antrieb eine verbesserte N-Maschine sei, setzte er die Teilnehmer in Erstaunen. Er wisse aber nicht, wie sie geregelt werde. In allen Geräten würden Magnetismus bzw. magnetische Wirbel genutzt. Diesbezüglich habe er sich



Thyl Steinemann stellte seine hoch effizienten Heliol-Solarforschungsprojekte vor, mit welchen er nächstes Jahr den Markt erobern will.



Walter Thurner zeigte Experimente mit auf der Basis der N-Maschine gebauten Kugellagermaschinen - mit Knall- und Raucheffect.



Nach Walter Thurner ist der Vril-Antrieb eine verbesserte N-Maschine.

gefremt über den Vortrag von Steve Gillis und seinen Bezug zu Walter Russell, dem auch er sich verpflichtet fühle.

Man müsse unterscheiden zwischen stofflichen und feinstofflichen Wirbeln, mit denen man in Resonanz treten müsse, wolle man Erfolge

erzielen. Ein Buch über den Harmoniker Hans Kayser habe sein Leben verändert, weil er beschrieb, dass die Erde, alle Lebewesen und der ganze Kosmos Klangkörper seien, die schwingen, analog dem Klangturm von Pythagoras, der im übrigen auch im PKS-Schauberger-Institut nachgebildet sei. Denselben Gesetzen, die den Goldenen Schnitt impliziere, folge Dr. Hartmut Müller mit Global-Scaling. Nach demselben Gesetz sei auch die Eiform konzipiert, die sich überall in der Natur vorfinde, wo es um die Entstehung von Leben gehe. Er habe einen effizienten Öko-Ofen in Eiform gebaut, der oben weder Schadstoffe noch Rauch erzeuge und doch Wärme abgebe.

Bei Experimenten mit seiner Kugellagermaschine hatte er die Erfahrung gemacht, dass diese ungeheure Kräfte entfaltete, sogenannte "Railgun"-Effekte. Als er die Maschine auf 12'000 Touren brachte und mit 12'000 V schaltete, beschleunigte sie so extrem, dass sie nicht mehr zu halten war und explodierte.

Die Forschungsergebnisse aus dieser Arbeit könnten zum Bau eines höchst effizienten Energiekonverters ausgewertet werden.

Näheres unter:

Dipl.-Ing. Walter Thurner
iba.thurner@t-online.de
www.walter-thurner.de

Entwicklung eines Sensors für Nullpunktenergie

Dr. Thorsten Ludwig, Präsident der Deutschen Vereinigung für Raumenergie, gab einen Überblick über die Geschichte der Nullpunktenergie und des Vakuumfeldes und erwähnte in dem Zusammenhang die Namen Planck, Einstein, Stern, Bohr und Heisenberg. Der Raum sei erfüllt von Quantenfluktuationen, was vor allem durch den Casimireffekt bewiesen werden könne. Dabei wandeln zwei Metallplatten die Quantenenergie des Raums in eine messbare (makroskopische) Kraft um. Der amerikanische Physiker Dr. Hal Puthoff hatte zeigen können, dass es möglich ist, die Raumenergie als ständig verfügbare Energiequelle zu nutzen. In der jüngeren Vergangenheit sei, so der Referent, der Casimir-Effekt mehrfach bestätigt und genau vermessen worden (zum Beispiel von Mohideen in "Phys. Rev. Let. 81, S. 4549).

Eigene Forschungsarbeiten bestehen in der Entwicklung eines Sensors für den Nachweis von Nullpunktenergie, zum Beispiel durch Casimir-Kraft-Messung. Herzstück des Sensors ist eine Vorrichtung zur Messung der Casimirkraft zwischen einer kleinen Kugel mit 0,1 bis 0,6 mm Radius und einer planen Fläche. Für die Kraftmessung werden zur Zeit zwei Methoden verwendet, die beide in der Lage sind, Kräfte im Bereich von Nano- bis Pico-Newton zu messen. Die genauere Methode, die zugleich auch kostengünstiger ist, beruht auf einem umgebauten einfachen elektronischen Bauteil, einem Uhrenquarz. Das ist eine wenige Millimeter grosse Stimmgabel, die bei 32 kHz eine Schwingungsgüte von 500'000 erreichen kann.

Der Sensor soll nicht nur eingesetzt werden, um neue Energietechnologien zu erforschen und zu messen, sondern auch, um die Raumenergie zu nutzen. So sollen insbesondere Einflüsse von Materialien, geometrischen Formen und Intentionen untersucht werden.

Mit dem Nullpunktenergiesensor kann erstmals mit wissenschaftlicher Genauigkeit in Bereiche hinein geforscht und gemessen werden, die



Dr. Thorsten Ludwig zeigte Geräte, Verfahren und Technologien auf, durch welche der Nachweis für die Existenz von Raumenergie erbracht wird. Auf der Basis der neusten Erkenntnisse und Experimente hat er einen Nullpunktenergiesensor entwickelt.

bisher als wenig zugänglich galten. Damit lassen sich auch allfällige gesundheitliche Emissionen von Raumenergiegeräten wie Magnetmotoren usw. messen, wonach sich einige Teilnehmer im Laufe des Kongresses erkundigt hatten. Die Existenz eines solchen Sensors wird daher der Raumenergiebedeutung zu mehr Seriosität verhelfen.

Diese Tatsachen zeigen auf, welche hohe Bedeutung dem Nullpunktenergiesensor in der Raumenergiebewegung zukommen wird.

Dr. Thorsten Ludwig lud die Teilnehmer ein, Mitglieder der DVR zu werden, um jene Informationen über die weitere Forschung zu erhalten, die nur an Mitglieder gegeben werden, und verwies nochmals auf die Generalversammlung vom 24. November, an welcher weitere Ergebnisse dieser Forschungen vorgestellt werden sollen.

e-mail: dvr@onlinehome.de
www.dvr-raumenergie.de

Stromgewinnung mit Aluspule und Transmutation von radioaktiven Stoffen

Dr. Hans Weber informierte über eine vom Schweizer Toni Schaad vor zwei Jahren entwickelte Aluminiumspule, die "angeklickt" worden sei und seither schwinde. Beabsichtigt sei der Einsatz solcher Spulen, die durch Ankopplung ans Vakuumfeld funktionieren, für den Betrieb von LEDs. Ein Upscaling der Spule auf 100 Watt elektrischer Leistung sei für die nächste Zukunft geplant. Die Spule, die vorerst einmal im Bereich der Messtechnik/Sensorik eingesetzt wurde, habe das theoretische Verständnis der dynamischen thermo-elektrisch-magnetischen Vorgänge derart befruchtet, dass er dem Ziel der professionellen Nutzung der Raumenergie entscheidend näher gekommen sei. Die Entwicklung soll zum Patent angemeldet werden, weshalb er sie zur Zeit nicht einem grösseren Publi-



Dr. Hans Weber stellte eine Aluspule mit überraschenden Eigenschaften vor.

kum vordemonstrieren könne. Sämtliche Weiterentwicklungen und Anwendungen würden unter dem geschützten Markennamen Arcmira verlaufen.

Dieselbe Spule fand auch Verwendung im Funktionsmodell zur Transmutation radioaktiver Stoffe (sog. Plutoprojekt). In den Wochen vor dem Kongress waren zwei Funktionsmodelle in Betrieb, eines bei Dr. Hans Weber und seinem Assistenten, ein anderes bei den Veranstaltern, Adolf und Inge Schneider, die das Verfahren als Begründer der Firma TransAltec AG zum Patent angemeldet hatten. In Hunderten von Versuchen konnte gezeigt werden, dass der Abbau radioaktiver Stoffe unter Anlegen einer Spannung um zwischen 30% und 250% beschleunigt werden konnte.

Das Verfahren war bereits mehrfach - wie am Tesla-Kongress 2006 in Heidelberg - vorgestellt und darüber berichtet worden, so dass eine ausführliche Beschreibung hier entfällt. Tatsache ist, dass das Funktionsmodell seit dem Tesla-Kongress um einiges verbessert wurde. Tatsache ist auch, dass mit diesem Verfahren die Restradioaktivität von Brennstäben, die im AKW-Betrieb nur zu 5% genutzt werden kann, zu 100% abgebaut und zu Energie umgewandelt werden kann. Das heisst mit anderen Worten: Brennstäbe geben mit diesem Verfahren das 9fache an Energie ab im Vergleich zu bisher. Das Material kann länger in Betrieb bleiben, es wurden fortlaufend radioakti-



Beobachtet von Hunderten von Augenpaaren, präsentierte Dr. Hans Weber hier einige Messungen zur Beschleunigung des radioaktiven Abbaus einer Thoriumprobe. Die Zeit reichte gerade für zwei Tests: eine Beschleunigung von 30% und eine von 50%.

ve Stoffe abgebaut, energetisch genutzt und zu neutralem Material umgewandelt.

Der Referent informierte darüber, dass das Verfahren so brisant sei, dass es eigentlich von der Internationalen Atomenergiekommission geregelt werden müsste, um nicht in falsche Hände zu gelangen. Deshalb hätten er und TransAltec ein Gesuch an die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK gestellt, Daten mitgeteilt und eine Lizenz angefordert, dieses Verfahren anwenden zu dürfen. Bisher erfolgte allerdings von dieser Seite keine Antwort. Vielleicht wisse man nicht, wie man mit dieser ungewöhnlichen Anfrage umgehen müsse.

Insgesamt könne mit diesem neuen Verfahren eine zehnfach höhere Sicherheit im AKW-Betrieb gewährleistet werden, und es fallen keine hochradioaktiven Abfälle mehr an. Er sei kein AKW-Fan, aber als Realist plädiere er dafür, dass man die bestehenden Kernblöcke nicht abreißen, sondern umweltfreundlich bis zur Ablösung durch andere Kraftwerke à la Szabó weiter nutzen sollte. Ein Kosten-/Nutzen-Vergleich mache klar, dass zum Beispiel der Einsatz des Verfahrens im AKW Mühleberg diesem einen jährlichen Nutzen von 24 Mio Franken bringe.

Geplant seien zur Zeit kalorimetrische Messungen zusammen mit einem gerade pensionierten Nuklearphysiker des Paul-Scherrer-Instituts, Dr. Carlos Ospina. Weitere Experimente seien im Raumquantenforschungs-Institut geplant, dort, wo im Jahr 2001 schon entsprechende Experimente durchgeführt wurden.

In der Diskussion fragte Dr. Thorsten Ludwig, ob der Abbau der Radioaktivität beschleunigt werde bei gesteigerter Amplitude, eine Frage, die Dr. Hans Weber bejahte. Prof. Gruber meinte, es handle sich um *„eine grossartige Arbeit, Kernkraft werde damit weniger gefährlich“*, er befürchte aber, dass diese Technologie Wasser auf die Mühle derer sei, die AKWs fördern wollten. Dr. Weber antwortete, dass den AKW-Gegnern mit diesem umweltfreundlichen Verfahren Wind aus den Segeln genommen werde, weil AKWs nicht mehr in herkömmlicher Weise, sondern mit Kernenergieschwingung betrieben werden können.

In der Diskussion meldete sich auch SAFE-Mitglied Gabriele Schröter mit dem Hinweis, dass sie die Idee zur Spule hatte, bevor Dr. Weber diese baute. Das Projekt sei damals finanziell von Adolf und Inge Schneider bzw. der TransAltec AG getragen worden.

Da bestehen gewisse Differenzen, die an dieser Stelle nicht geklärt werden konnten. Tatsache ist, dass das sog. "Plutoprojekt" bereits Interessenten von AKWs auf den Plan gerufen hat. So sind schon Verhandlungen mit Financiers im Gange, die dieses Verfahren in AKWs einbringen wollen. Dr. Weber und TransAltec AG wären nicht abgeneigt, solche Gelder einzusetzen, um die Forschung voranzutreiben, um so mehr, als in diesem Projekt Theorie und Praxis Hand in Hand gehen und sich beides perfekt gegenseitig bestätigt. Über weitere Schritte wird an dieser Stelle wieder informiert.

Siehe auch: www.transaltec.ch

Secret TV - ein Fernsehsender, der bewegt!

Das Schlusswort hielt Jo Conrad, Autor und Moderator. Ursprünglich hatte der Veranstalter Jan Udo Holey als Initiant des Secret TV eingeladen, doch dieser lehnte ab mit dem Hinweis, dass er kein Mann des gesprochenen, sondern des geschriebenen Wortes sei. Er schlug Jo Conrad vor, der im Team mitarbeitet. Dieser ist Autor der Bücher "Entwirrungen", "Ursprünge", "Wendungen" usw. 1996 drehte er in Bremen den Low-Budget-Film "Die NASA-Akte" nach eigenem Drehbuch, in welchem er die öffentliche Version der Mondlandung hinterfragte.

Jo Conrad fragte etwas provozierend ins Publikum, weshalb denn hier keine öffentlichen Medien vertreten seien? (Die Veranstalter hatten im Hinblick auf unsichere Punkte, wie Mike Brady, keine eingeladen!) Tatsache sei doch, dass sich Gesellschaft, Wissenschaft und Medien heute noch nicht für neue Wege interessieren, sondern sich in konventionellen Gleisen bewegen. Anders der Internet-TV-Sender Secret TV, der sich gerade solchen Themen widme. Wer von den Anwesenden brisante Informationen in die Öffentlichkeit bringen wolle, könne sich gerne an ihn wenden. Der durch Jan Udo Holey gegründete Internet-Fernsehsender war im ersten Quartal 2007 auf Sendung gegangen. Er befasst sich mit Themen wie UFOs, Gesundheit, neuen Technologien,



Die strahlenden Veranstalter bedanken sich bei Jo Conrad für das Schlussreferat und beim Publikum für die grosse Aufmerksamkeit.

Spiritualität, ungelösten Rätseln usw. Als bisher einziger Fernsehsender, der sich neuen Technologien, speziell der Freien Energie, widmet, hatte auch eine Zusammenarbeit mit dem Jupiter-Verlag begonnen. So sind auf secret.tv bereits mehrere Filmausschnitte von Kongressen des Jupiter-Verlags zu sehen, zum Beispiel die Präsentation von Josef Zeitler(+) und dessen erstem Wasserstoff-Mofa am Kongress "Neue Wasserstofftechnologien" in Bensheim 2002, oder der Vortrag "Wirbeltriebwerke zur effizienten Energieerzeugung" von Jürgen Schatz am Kongress im Frühling 2003 im Kongresszentrum Erbsmühle, oder der Vortrag von Andreas Manthey, binnotec, über den "Umbau eines Stromaggregates mit GEET Fuel Processor" am Kongress im Herbst 2003 in Breisach oder der Vortrag von Dr. Hans Weber an der Tagung "Das Geheimnis der Testatika" vom 13. März 2004 im Zürcher Technopark und weitere...

Jo Conrad wies auf das Gebiet der Quantenphysik hin, welche nahelegt, dass Gedanken Realität schaffen. Gedanken seien schwingende Energie, die in Resonanz mit anderen schwingenden Energien treten. So sei Secret TV ein Zeit- und Raumfenster für neues Bewusstsein, er wolle aber auch die Massen ansprechen. Das Schwergewicht der Masse liege heute noch auf der materiellen Ebene, aber es zeichne sich bereits eine Änderung ab. So würden sich viele Kriege und Terroranschläge

nicht realisieren, weil die Menschen dies nicht mehr wollen. Dies entsprechen kosmischen Gesetzmässigkeiten, könnten doch die kriegswilligen Regierungen keine Kriege führen, wenn das Bewusstsein der Bevölkerung dem entgegenstehe. Alle seien göttliche Wesen, verbunden durch ein gemeinsames Kraftfeld, das es allen ermögliche, die Verantwortung für Leben und Handeln nicht an andere zu delegieren, sondern selber zu übernehmen. So könne ein neues Zeitalter Wirklichkeit werden, in dem alle Lebewesen miteinander in Frieden und Harmonie leben.

Er wies zum Schluss darauf hin, dass er alle Vorträge gefilmt habe und diese in der Reihenfolge des Programms auf www.secret.tv gesehen und heruntergeladen werden können. Allenfalls entstehe eine DVD mit einem Konzentrat aller Vorträge. Darüber wird an dieser Stelle informiert.

Näheres unter: info@joconrad.de
www.joconrad.de www.secret.tv

Schlusswort der Veranstalter

Damit nahmen die Veranstalter mit einem lachenden und einem weinenden Auge - lachend, weil der Kongress ein Erfolg war, und weinend, weil Trennung von den "Mitreisenden im Kongresszug" immer schwer fällt! - Abschied von den Teilnehmern und wünschten allen eine gute Heimreise und auf Wiedersehen! (Die Kongressmappe kann nachbestellt werden zu 10.- Euro/16.-Fr.). (is)